

# Wenn Mädchen Schmetterlinge werden

## Heliland-Pfadfinderinnen feiern siebten Geburtstag ihrer Sippe

Gottesdienst zum Pfadfinderinnen-Geburtstag: Unter dem Motto „Jackpot-Leben macht süchtig“ feierten die Mädchen in der Seulberger Kirche.

■ Von Christel Wörsner-Rafael

Seulberg. Die Seulberger Kirche füllte sich langsam, die Band des evangelischen Jugendwerks Bad Homburg unter der Leitung von James Karanja spielte sich ein, die Gruppenleiterinnen gaben letzte Anweisungen. Dann konnte der „etwas andere“ Gottesdienst beginnen, der von der Heliland Pfadfinderinnenschaft Seulberg (HMP), Sippe Rigoberta Menchú Tam, gestaltet wurde.

Der siebte Sippengeburtstag stand unter dem Motto: „Jackpot - Leben macht süchtig.“ Im Mittelpunkt der Psalm 16, Vers 11: „Du wirst mir den Weg zum Leben zeigen und mir die Freude deiner Gegenwart schenken. Aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.“ Bereits im November 2010 hatten die Planungen und Diskussionen für diesen Gottesdienst begonnen,

ganz gemütlich bei Tee und Keksen. Jede hatte eine andere Vorstellung vom „Jackpot-Leben“ macht süchtig, doch viele Planungsideen sind in den Gottesdienst eingeflossen.

### Verantwortungsbewusst

Nach dem Pfadfinderlied „Was uns lässt fahren“ trugen die Gruppen „Katzenwölfe“ und „Wolfshunde“ aus dem Off ihre Vorstellungen zum Pfadfinderinnen-Jackpot vor. Egal ob von Hannah oder Malie, von Marie, Svenja, Bille oder den anderen Mädchen, eines wurde schnell klar. Der größte „Jackpot“ für sie ist die Gemeinschaft, das Miteinander, das Sich-aufeinander-verlassen-können in der Sippe. Auch so manche nachdenkliche Aussage kam zum Tragen: „Ich bin verantwortungsbewusster und offener Menschen gegenüber geworden“, sagte Caro, während Marie von Naturerlebnissen schwärmte und von beruhigernden Nachtimmel. Lene drückte es sehr poetisch aus: „Als ich zu den Pfadfinderinnen kam, war ich eine kleine Raupe, jetzt bin ich auf dem besten

Weg, ein Schmetterling zu werden.“

Die vor einem Jahr gegründete 4. Gruppe „Katzenbären“ erzählte Anekdoten von ihren Fahrten, zum Beispiel die „Sippenfahrt Septem-ber“. Eine Sippe mit 40 Mädchen auf Fahrt bedarf ausgeklügelter strategischer Logistik. Zelte und Kochutensilien für die Wanderung nach Burzback auf den Zeltplatz „Nasser Fleck“ wurden vorausgeschickt. Mit einer Jurte und 2 Kottchen errichtete die Sippe ein kleines, aber feines Lager. Nachts dann

der Überfall der bösen Jungs, sie wollten die Fahne klauen. „Doch wenn 30 Mädels schreiend aus ihren Zelten rennen, ergreift selbst der stärkste Pfadfinder die Flucht“, erzählten die Mädchen lachend.

In der Predigt beleuchteten Hannah, Marlene und Carolin nach Psalm 16,11 den Jackpot des Lebens in Richtung Glück, frei nach Johann Wolfgang von Goethe: „Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderem Glück, denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück“.

### INFO

### 1946 gegründet

Die Heliland Pfadfinderschaft (HP) als solche wurde schon 1946 gegründet, als Teil der Evangelischen Jugendwerke in Hessen (EJW Hessen), sie lebt in der christlichen und pfadfinderischen Tradition. Es gibt 17 Sippen mit circa 450 Mitgliedern. Der „Heliland“ ist eine alsächsische Evangelienrichtung in Stabreimversen aus dem 9. Jahrhundert, die mit germanischen Elementen durchsetzt das Leben Christi erzählt.

Die Ursprünge der HP liegen in den „Frankfurter Bibelkränzchen“ (BK) 1898 von Albert Hamel gegründet, die bereits 1901 Lager organisierten und Stilelemente wie Hut, Gürtel und den Speersport einführten. 1911 wurde eine eigene Pfadfinder-Abteilung gegründet. 1923 traten die BK Pfadfinder unter der Leitung von Paul Both in die Christliche Pfadfinderschaft ein. Nach verschiedenen Um-schichtungen wurden die Pfadfindergruppen 1933 in die Hitler-Jugend überführt. Nach der Ein-

schränkung der kirchlichen Jugendarbeit durch das NS-Regime wurde 1934 eine eigene Mitarbeiterschaft gegründet, 1937 richteten sie das Haus Heliland in Oberursel-Oberstedten als eigenes Freizeit- und Schulungsheim ein,

aus dem inneren Führungskreis gründete sich die Heliland Bruderschaft. 1946 gründete Paul Both, der wegen einiger kritischer Zeilen in einem Soldatenrundbrief ein halbes Jahr in Haft saß, mit den überlebenden Mitgliedern der Bruderschaft die neue „Heliland Pfadfinderschaft“.

1971 begann das EJW mit der Mädchenarbeit und änderte den Namen in „evangelisches Jugendwerk Hessen“, 1989 entstand mit der „Heliland Pfadfinderinnenschaft“ ein eigener Mädchenverband. Die 1. Gruppe der Seulberger Pfadfinderinnenschaft, die „Katzenwölfe“ gründete Malvina Schunk (heute 23 Jahre alt) im Jahr 2004. Seitdem ist die Gruppe eng zusammengewachsen und die

Die Seulberger Sippe hat sich nach Rigoberta Menchú Tam benannt. Rigoberta wurde am 9. Januar 1959 in Chimel/Guatemala geboren und gehört zum Stamm der Quiché-Maya. Sie besuchte ein katholisches Internat, in dem sie mit der Befreiungstheologie und der Frauenbewegung in Berührung kam und trat für die Rechte der indigenen Völker ein, auch der Maya. Sie ist guatemaltekische Menschenrechtsaktivistin und erhielt 1992 als bislang jüngste Preisträgerin den Friedensnobelpreis.

meisten Mädchen haben einen Gruppenleiterkurs beim Evangelischen Jugendwerk absolviert. Viele Aktionen, Lager und kommunale Projekte, wie Lebendiger Adventskalender, Diakoniefeste und Gemeindefeste, wurden begleitet, organisiert und umgesetzt. Mittlerweile gehören 45 Mädchen zur Sippe: Katzenwölfe (ab 13 Jahren), Tigerkatzen (8-12 Jahre), Wolfshunde (8-11 Jahre), Katzenbaren (7-11 Jahre), das Alter insgesamt geht von 7-23 Jahren. Alle Gruppenstunden finden bei gutem Wetter an der Schutzhütte im Hardwald statt und bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus, Alt-Seulberg 27. Fahrten, Lager, Pfadfinderaktionen, Kreatives, Gespräche über Gott und die Welt und vieles mehr werden angeboten.

Informationen gibt es bei Sibylle Mussler, Telefonnummer (06172) 266227, Ulrike Oberhofer, Telefonnummer (06172) 79270 und Hannah Gerhards, Telefonnummer (06172) 599632.



Pfadfinderinnen singen in der Seulberger Kirche.

Foto: jp

12.02. Feb 11